



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2022-141
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **28** **LIEGENSCHAFTEN, GRUNDSTÜCKE**
28.03 **Einzelne Liegenschaften und Grundstücke in eD alph**
28.03.44 **Werkhof**

BETRIFFT **Neubau Mehrzweckanlage;
Genehmigung Vorprojekt**

AUSGANGSLAGE

Am 4. Februar 2021 folgte der Stadtrat der Empfehlung des Beurteilungsgremiums und genehmigte das Wettbewerbsergebnis für den Neubau der Mehrzweckanlage (Siegerprojekt: «laugier» Bühler Streit Architekten, Zürich) und beauftragte die Abteilung Hochbau mit der weiteren Projekterarbeitung (SRB-Nr. 2021-22).

Mit Beschluss vom 25. März 2021 (SRB-Nr. 2021-57) verabschiedete der Stadtrat einen Projektierungskredit von Fr. 1'845'000.- zuhanden des Stadtparlamentes. Das Stadtparlament (damals noch mit dem Begriff «Grosser Gemeinderat» bezeichnet) bewilligte den entsprechenden Kredit am 7. Oktober 2021 (GGRB-Nr. 2021-104).

Nach der Genehmigung des Projektierungskredits durch das Stadtparlament startete die weitere Planung im Projektteam mit den beauftragten Architekten. Weiter wurden verschiedene Konzepte im Planungsteam erarbeitet und mit dem Projektteam besprochen. Die Vorprojektbearbeitung erfolgte in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen dem Architekten sowie dem Projektteam.

Der im Wettbewerb kritisch beurteilte Bereich der Hauptsammelstelle wurde komplett neu geplant, damit der Betrieb sichergestellt werden kann.

VORPROJEKT

Die Baukommission verabschiedete am 14. Juni 2022 das Vorprojekt zuhanden des Stadtrates. Nachfolgend wird auf einzelne Themenfelder eingegangen. Detailliertere Informationen können den Beilagen entnommen werden. Sie bilden einen integralen Bestandteil dieses Beschlusses.

Beilagen:

- Vorprojektpläne vom 7. Juni 2022
- Raumprogramm vom 7. Februar 2022
- Kostenschätzung (nach BKP) vom 14. Juni 2022



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

KONSTRUKTION, MATERIALISIERUNG UND AUSDRUCK

Das Erdgeschoss mit seinen grossen Hallen ist durch die Stützen und mächtigen Hallentore sowie den darüber liegenden Fries gegliedert, welche der offenen Struktur optisch einen stabilen Halt verleiht und die Länge des Gebäudes betont. Im Obergeschoss verweisen die Bandfenster auf das Bürogeschoss, das sich der Gebäudelänge folgend ausdehnt.

Die Materialisierung orientiert sich aus ästhetischen und ökologischen Gründen bewusst an einer typisch ländlichen Bauweise aus lokal verfügbaren Materialien. Der nachwachsende Rohstoff «Holz» wird zum prägenden Material des Entwurfes. Bei der Materialwahl wird - auch der Nutzung entsprechend - auf eine hohe Robustheit und Langlebigkeit geachtet. Ergänzend sorgen Massnahmen zum konstruktiven Holzschutz sowie beispielsweise die Stützen aus Beton und weit auskragenden Vordächer für eine lange Lebensdauer der Konstruktion.

TRAGWERKSKONZEPT

STRUKTUR

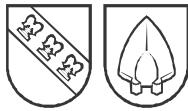
Die Struktur des Gebäudes wird durch die Fahrgassen in den Hallen definiert und konsequent in den Neben- und Büroräumen weitergeführt. Aus ökologischen Gründen wird, wo immer möglich, auf den Einsatz einer Massivbauweise in Beton verzichtet und auf eine Holzbauweise gesetzt. Der Holzbau erfolgt effizient in vorfabrizierter Elementbauweise. Dabei wird auf eine materialgerechte Anwendung des Baustoffes, insbesondere im Bereich des konstruktiven Holzschutzes geachtet, um eine möglichst grosse Langlebigkeit des Gebäudes zu gewährleisten.

TRAGWERK

Die Mehrzweckanlage ist als Hybridbau konzipiert. Das Untergeschoss sowie die erdberührten Bauteile werden als Massivbau erstellt, was auch für den aussteifenden Mittelbereich der Halle zutrifft (Aufnahme von Wind- sowie Erdbebenlasten). Das Dach der weit gespannten stützenfreien Hallen ist ein Holzbau. Die massiven Binder aus Brettschichtholz spannen bis zu 17 m zwischen dem Mittelbereich und den Hallentoren. Die Tore resp. Einfahrten werden mit Betonstützen und darüber liegenden Unterzügen aus Beton konzipiert, damit diese als Rahmen wirken und zur Längsaussteifung des Gebäudes beitragen können. So werden die Verformungen reduziert und es kann sichergestellt werden, dass die Feuerwehrrhalle auch nach einem Erdbeben einsatzfähig bleibt. Das gesamte Holztragwerk wird, bis auf wenige Ausnahmen, aus Fichtenholz gefertigt, das aus der Region stammen wird.

UMGEBUNG

Der Aussenraum wird nutzungsbedingt durch viele Hartflächen geprägt. Wo immer möglich (z.B. im Bereich der Parkplätze) werden befahrbare Flächen chaussiert ausgebildet. Die verbleibenden Bereiche werden gemäss der städtischen Richtlinie «Natur im Siedlungsraum» als ökologische Ausgleichsfläche (Ruderalflächen) ausgestaltet.



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

BETRIEBSEINRICHTUNGEN

Das Gebäude verfügt über viele Komponenten, die in den Bereich der Betriebseinrichtungen fallen. Die wichtigsten Einrichtungen werden untenstehend erläutert. Weiterführende Details zu den Betriebseinrichtungen und Ausstattungen der einzelnen Räume finden sich im Raumprogramm.

Siloplanlage:

Die Anlage verfügt über zwei Salzsilos mit einem Fassungsvermögen von je 200 t und eine dazugehörige Solplanlage mit einer Löseleistung von max. 5'000 l/h. Die Silos sind mit einem Wägesystem ausgerüstet, da auch das Tiefbauamt des Kantons Zürich und Externe Salz beziehen.

Druckluftanlage und Atemschutzraum:

Die Kompressorzentrale liegt direkt unterhalb des Atemschutzraumes, was die Leitungswege minimiert. Die Kompressorzentrale verfügt über ein Hochdrucknetz mit 320 bar für die Atemluft sowie ein Niederdrucknetz mit 12 bar für die restlichen Anschlüsse (Fahrzeuge etc.).

Notstromversorgung

Eine Netzersatzanlage (NEA) ist vorgesehen und wird automatisch bei Netzausfall zugeschaltet. Sicherheits- und betriebstechnisch relevante Anlagen sind unterbrochungslos mittels Batterien gestützt.

Kranbahnen:

Das Projekt verfügt über drei Kräne: Je einen 1'000 kg Deckenkran in der Betriebsmechaniker-Werkstatt und in der Waschbox sowie eine 3'200 kg Kranbahn in der Fahrzeughalle.

Werkstatt Betriebsmechaniker und Waschbox:

Die Werkstatt verfügt über einen Kleingeräteleift bis 1 t sowie einen 4-Säulen Fahrzeuglift bis 7.5 t; die Waschbox über einen LKW-Schienenlift bis 18 t. Die Fahrzeugwäsche wird mit einer Heisswasserhochdruck-Waschanlage vorgenommen. Das Abwasser wird den Vorschriften entsprechend über eine Spaltanlage abgeleitet. Eine Abgasabsauganlage in beiden Räumen und eine Schweissdampfabsauganlage in der Werkstatt ermöglichen ein vorschriftsgemässes sicheres Arbeiten.

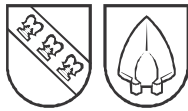
Grauwassernutzung:

Im Projekt wird eine Grauwassernutzung für die Waschbox und Aussenwaschplätze als Option eingeplant und ausgewiesen.

GEBÄUDETECHNIK

HEIZUNG, LÜFTUNG, KLIMA, SANITÄR (HLKS)

Das Gebäudetechnikkonzept zielt auf eine nachhaltige Energieerzeugung sowie eine schlanke horizontale Verteilung ab. Die jährlich benötigte Wärmeenergie für Brauchwarmwasser und Heizungswasser soll über eine Fernwärmeleitung vom Sportzentrum bereitgestellt werden (separates Projekt «Wärmeverbund Eselriet»). Die Heizverteilung erfolgt in den Garderoben, Büro, Theorie und Nebenräumen über eine Fussbodenheizung. Die Fahrzeughallen werden über Deckenheizgeräte beheizt. Für die Lüftung werden vier Anlagen vorgesehen, wobei die Fahrzeughallen natürlich (über die Zufahrtstore) gelüftet werden. Eine weitere Lüftungsanlage bewirtschaftet die Garderoben und Nebenräume. Aufgrund der aktuellen Nutzung der Büros (nicht immer zu 100 % belegt) kann auf eine «Komfort-Lüftung» verzichtet werden (siehe dazu auch Optionen). Die gesamte Technik HLKS wird im Untergeschoss platziert. Einzig die Lüftungsanlage für die Fahrzeugwaschbox und Werkstatt wird direkt im angrenzenden Raum im Erdgeschoss installiert. Dort ist auch die Spaltanlage für die Werkstatt platziert.



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

ELEKTRO

Die Stromversorgung erfolgt mit einem Anschluss an das örtliche Netz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ mit einer Verfügbarkeit von 99.9 %. Für die Beleuchtung sind LED-Leuchtmittel vorgesehen. Die Schaltung erfolgt vorwiegend automatisch über Präsenzmelder und Zeitschaltprogramme. Durch die tageslichtabhängige Steuerung und dimmbare Leuchten kann der Energieverbrauch weiter optimiert werden. Im Aussenraum wird das ganze Areal mit LED-Strahlern individuell ausgeleuchtet (je nach Intervention). Beschattungen werden tageslicht- und wetterabhängig gesteuert. In den Büro-, Aufenthalts-, Schulungs- und Theorieräumen lässt sich der Automatikbetrieb durch Lokalbedienungen übersteuern. Die Gebäudehülle ist mittels elektronischem Zutrittskontrollsystem (ZUKO) gesichert (Türen, Schiebe- und Hebetore).

PHOTOVOLTAIKANLAGE

Auf dem Dach ist die Installation einer Photovoltaikanlage in zwei möglichen Ausbauvarianten geplant. Die wirtschaftliche Standardvariante verfügt über eine Nennleistung von 291 kWp, während die optionale Vollausbauvariante über eine Nennleistung von total ca. 420 kWp verfügt (siehe Optionen).

NACHHALTIGKEIT

ENERGIE

Der durch den Stadtrat gewünschte Energiestadt Gebäudestandard 2019 schreibt bei Neubauten eine Minergie-P oder Minergie-A inkl. Eco-Anforderung vor.

Die Mehrzweckanlage wird entsprechend dem Gebäudestandard 2019 geplant, wobei die Mehrzweckanlage aufgrund ihrer speziellen und unterschiedlichen Nutzungskategorien eine Herausforderung darstellt. Die Machbarkeitsanalyse Gebäudestandard 2019 des Fachplaners hat aufgezeigt, dass es aus energetischer und nachweistechnischer Sicht sinnvoll ist, die temperierten Fahrzeughallen in den Dämmperimeter zu verlegen. So besteht die Möglichkeit, den Gebäudestandard Minergie-A zu erreichen, wobei aber vermutlich auf eine Zertifizierung verzichtet werden muss. Dies deshalb, da für eine reguläre Zertifizierung ein Blower-Door-Test durchgeführt werden müsste, welcher aufgrund der Hallentore nicht umgesetzt bzw. eingehalten werden kann. Eine allfällige Ausnahmegewilligung für eine Zertifizierung ohne Blower-Door-Test wird zurzeit noch geprüft. Sollte dies möglich sein, wird in der Baukommission nochmals über eine Zertifizierung entschieden (Hinweis: Im Energiestandard 2019 ist erwähnt, dass auf eine mechanische Lüftungsanlage mit Begründung verzichtet werden kann).

FLEXIBILITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Das Gebäude verfügt über eine klare Struktur, die auch in Zukunft eine hohe Flexibilität ermöglicht. Das Volumen ist kompakt und die Verkehrsflächen sind wirtschaftlich auf ein Minimum reduziert. Eine langlebige nutzungsgerechte Konstruktion, die einen Austausch der einzelnen Teile entsprechend ihrer individuellen Lebensdauer erlaubt, sorgt für einen langfristig wirtschaftlichen Betrieb. Das Bürogeschoss verfügt zudem über flexible Trennwände in Leichtbauweise und ist so gestaltet, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine Erweiterung in südlicher Richtung im Bereich der Hauptsammelstelle möglich wäre.



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

SBB-LEITUNG UND SÜDERWEITERUNG

Auf dem Grundstück verläuft eine Hochspannungsleitung der Schweizerischen Bundesbahnen SBB, die das Bauprojekt massgeblich beeinflusst. Nach Gesprächen mit den Verantwortlichen der SBB sind neue Vorgaben mit dem Umgang sowie der Nutzung des Raums unter der Leitung bekannt geworden. Die geplanten Lager und Container dürfen nicht, wie ursprünglich geplant, unter der Leitung platziert werden, da der Auf- und Ablad (Kran) im Sicherheitsabstand zu den Leitungen stattfinden würde. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden verschiedenen Varianten (Erhöhung, Verschiebung, Erdverlegung oder Abgrabung) geprüft, um den Abstand einhalten zu können.

- Eine Erhöhung wäre nur mit der Installation eines zusätzlichen Masts machbar, welcher noch näher am Gebäude platziert werden müsste. Der verbleibende Platz zwischen Leitung und geplanter Erschliessungsstrasse zum Bau einer Mehrzweckanlage wäre folglich zu gering.
- Bei einer Versetzung der Leitung ist gemäss SBB mit Einsparungen zu rechnen. Dies würde das Projekt deutlich verzögern (Annahme ca. 10 Jahre).
- Eine Erdverlegung ist baulich und unterhaltstechnisch sehr kostspielig. Eine Erdverlegung kostet ca. Fr. 15 Mio. pro Kilometer. Im Falle des Neubaus der Mehrzweckanlage müssten mindestens 500 Meter erdverlegt werden, was Kosten von ca. Fr. 7.5 Mio. auslösen würde.
- Eine Abgrabung unterhalb der Leitung wäre sehr gross und sie müsste mit zusätzlichen Rampen erschlossen werden.

Die mit der SBB-Leitung in Verbindung stehende Situation schränkt die Nutzung des Aussenbereichs deutlich ein. Zusätzlich hat sich das Strassenprojekt um 2 Meter zu Lasten des Mehrzweckanlagegrundstückes verbreitert. Abklärungen zufolge lässt sich – ohne weitere Massnahmen – das Raumprogramm auf der aktuellen Parzelle nicht mehr wie bisher geplant realisieren. Die einzige Möglichkeit sämtliche Anlagen und Einrichtungen auf dem Areal unterbringen zu können, erschliesst sich mit einer Erweiterung des Areals in Richtung Süden (Parzelle IE1186; Rasenparkplatz Sportzentrum) um ca. 7 m.

Dadurch wird die bestehende Rasenparkplatzfläche des Sportzentrums verkleinert. Es wird jedoch geprüft, ob die Parkplätze zur Hauptsammelstelle ausserhalb der Öffnungszeiten auch für das Sportzentrum genutzt werden können. Ein allfälliges Parkdeck auf der Parzelle Kat.Nr. IE1186 mit ca. 200 Parkplätzen wäre, trotz Süderweiterung, immer noch realisierbar.

KOSTENSCHÄTZUNG

Eine erste Grobkostenschätzung lag bei Fr. 32'500'000.-. Diese Kosten wurden wie folgt optimiert:

- Das Gebäudevolumen konnte ohne Einbussen leicht reduziert werden.
- Auf spezielle Akustikdecken in den Hallen der Feuerwehr und Unterhalt wurde verzichtet.
- Die Terrasse beim Aufenthaltsraum wurde um 50 % verkleinert.
- Auf ein zusätzliches Abtrenngitter beim Zivilschutz im Untergeschoss wird verzichtet.
- Die Trafostation wird ausserhalb des Gebäudes platziert (Baukosten werden durch EKZ getragen).
- Der Teuerungsfaktor wurde auf Index Stand November 2021 angepasst (Verzicht auf aktuell hohe, volatile Teuerung).
- Die Heiz- und Kühlkonvektoren in den Büro-, Theorie- und Aufenthaltsräumen werden durch eine günstigere Bodenheizung ersetzt.
- Die Kosten für die Elektroinstallation werden um 10 % reduziert. Dies ist als Zielvorgabe für das Bauprojekt zu verstehen.



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

- Das «Bay Window» der Einsatzzentrale der Feuerwehr wird durch eine einfache Verglasungskonstruktion ersetzt.
- Die vier Hallentore der Werkhofhalle Ost werden nicht realisiert. Es soll aber sichergestellt werden, dass die Tore – falls erforderlich – zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden könnten.
- Im Theorieraum wird auf eine zweite Faltwand und somit zusätzliche Raumteilung verzichtet.
- Die Fensterflächen zwischen dem Korridor der Büros und der Fahrzeughalle Feuerwehr werden von 65 m² auf 50 m² reduziert.
- Die verglasten Hallentüren der Feuerwehr bei den Garderoben, dem Lager und den Reinigungsräumen werden durch Zargentüren mit Guckloch ersetzt.
- Der sehr teure Epoxidharz-Bodenbelag wird durch einen rutschfesten Hartbeton-Bodenbelag ersetzt.
- Für die Arealumzäunung wird statt einem Doppelstabmattenzaun ein Diagonalflechtzaun verwendet.
- Die Blendschutzvorhänge in den Büros, Theorie- und Aufenthaltsräumen werden weggelassen (Blendschutz und Beschattung erfolgt über gewöhnliche Lamellenstoren).

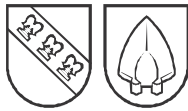
Die bereinigte Kostenschätzung (Genauigkeit +/- 15 %) zeigt Ausgaben von Fr. 28'345'900.- inkl. 7.7 % MwSt.

KOSTENAUFSTELLUNG NACH BKP

BEZEICHNUNG LEISTUNG		ZWISCHENTOTAL	TOTAL
- BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 1'461'500.-	
- BKP 2	Gebäude	Fr. 19'316'700.-	
- BKP 3	Betriebseinrichtungen	Fr. 2'650'900.-	
- BKP 4	Umgebung	Fr. 3'127'000.-	
- BKP 5	Baunebenkosten	Fr. 1'309'600.-	
- BKP 9	Ausstattung	Fr. 480'200.-	
Gesamtkosten			Fr. 28'345'900.-

Die Reserven für Unvorhergesehenes (Bau und Bestellung) sind noch nicht enthalten. Diese werden auf Abschluss des Bauprojektes im Kostenvoranschlag von der Baukommission und auf Empfehlung des Baumanagements definiert (ca. 5 - 10 % der Bausumme). Ebenso sind die Grundstückskosten von rund 3.7 Mio. Franken in der Kostenaufstellung nicht berücksichtigt.

Durch die Kostenoptimierungen konnten die Gesamtkosten deutlich reduziert werden. Gegenüber dem Wettbewerbsprojekt (Fr. 25'308'000.-) liegen die prognostizierten Gesamtkosten trotzdem noch um rund 12 % höher. Dieser Kostenunterschied ist insbesondere dadurch zu begründen, dass die im Wettbewerb ermittelten Kosten nur grob zur wirtschaftlichen Vergleichbarkeit der einzelnen Wettbewerbsprojekte berechnet und dadurch gewisse Aufwendungen (welche bei allen Projekten wohl gleich hoch gewesen wären) bei der Ermittlung nicht berücksichtigt wurden. Die nicht enthaltenen Kosten wurden zwar im Sinne einer Fussnote erwähnt, sie wurden aber in der Höhe unterschätzt. Es ist festzuhalten, dass die Kosten aller Wettbewerbsprojekte gleichermassen zu tief berechnet wurden (und somit auch der Kostendurchschnitt aller Projekte). Die nicht enthaltenen bzw. höheren Kosten sind nachfolgend erwähnt.



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716

BESCHLUSS-NR. 2022-141

- Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Baugrunduntersuch sind spezielle Foundationen nötig.
- Die Werkleitungerschliessung wurde im Wettbewerb nicht einberechnet.
- Die Photovoltaik-Anlage wurde im Wettbewerb nicht einberechnet.
- Die Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) wurde im Wettbewerb zu tief kalkuliert.
- Die Nebenkosten (Bewilligung / Bauherrenleistungen / Projektleitung) wurden im Wettbewerb nicht einberechnet.
- Aufgrund der Erhöhung der honorarberechtigten Bausumme erhöht sich auch der Anteil des Honorars.

OPTIONEN

Im Rahmen der Projektbearbeitung wurden verschiedene erweiterte bauliche und betriebliche Anpassungen und Verbesserungen analysiert, welche nachfolgend als Optionen ausgewiesen werden.

GALERIE WASSERVERSORGUNG

Die Wasserversorgung benötigt nicht die gesamte Hallenhöhe wie der Unterhaltsbetrieb. Aus diesem Grund soll in den Fahrzeuggassen der Wasserversorgung eine Zwischendecke (Galerie) eingebaut werden (Kostenschätzung: + Fr. 38'000.-).

GRAUWASSTERTANK

Für die Waschbox und Aussenwaschplätze kann das Regenwasser gesammelt und verbraucht werden. Dies würde den Bezug von Frischwasser reduzieren und Energie sparen (Kostenschätzung: + Fr. 95'000.-).

ERWEITERUNG PHOTOVOLTAIKANLAGE

Bei der Überprüfung von auf städtischen Immobilien installierten Photovoltaik-Anlagen beschloss der Stadtrat am 17. September 2020, dass bei jedem Bauprojekt im Sinne des Gebäudestandards 2019 eine mögliche und sinnvolle Photovoltaik-Anlage installiert werden soll (SRB-Nr. 2020-186). Zusätzlich zur «Standard-Photovoltaik-Variante» gemäss Gebäudestandard soll jeweils bei städtischen Bauprojekten auch eine «Maximalvariante» geprüft und separat als Option ausgewiesen werden. Somit kann das zuständige Organ (Stadtrat, Parlament oder Stimmberechtigte/Urne) jeweils separat über diese Photovoltaik-Maximalvariante entscheiden.

Die wirtschaftliche Standardvariante verfügt über eine Nennleistung von 291 kWp, während die optionale Vollausbauvariante über eine Nennleistung von total ca. 420 kWp verfügt (Kostenschätzung: + Fr. 227'000.-).

MECHANISCHE LÜFTUNG BÜROS

Aufgrund der aktuellen Nutzung der Büros (nicht immer zu 100 % belegt) kann auf eine «Komfort-Lüftung» verzichtet werden. Die Baukommission wie auch das Projektteam sieht, aus dem erwähnten Grund sowie den Kosten, keinen zusätzlichen Nutzen einer mechanischen Lüftung in den Büros. Darauf soll im weiteren Projekt verzichtet werden (Kostenschätzung: + Fr. 370'000.-).



BESCHLUSS

VOM 30. JUNI 2022

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2022-141

TERMINPLANUNG

Genehmigung Vorprojekt inkl. Kostenschätzung und Optionen durch Stadtrat	30. Juni 2022
Präsentation genehmigtes Vorprojekt inkl. Kostenschätzung an RPK	Herbst 2022
Beschluss Stadtrat über Objektstrategie zu den bisherigen Liegenschaften	Herbst 2022
Fertigstellung Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag Projekt Erschliessung (ATI)	Herbst 2022
Fertigstellung Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag	März 2023
Genehmigung Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag durch Stadtrat	März 2023
Genehmigung Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag durch Stadtparlament	Oktober 2023
Kreditgenehmigung Urnenabstimmung	Februar 2024
Baubeginn	Herbst 2024
Inbetriebnahme	Anfangs 2026

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON AUF ANTRAG DES RESSORTS HOCHBAU

BESCHLIESST:

1. Das Vorprojekt für den Neubau Mehrzweckanlage Eselriet wird genehmigt.
2. Die Kostenschätzung für den Neubau Mehrzweckanlage vom 14. Juni 2022 mit Fr. 28'345'900.- (+/- 15 % (inkl. MwSt.)) wird zur Kenntnis genommen.
3. Die Erweiterung der Parzelle in Richtung Süden (Rasenparkplatz Sportzentrum) wird genehmigt.
4. Die Optionen 1 – 3 (Galerie Wasserversorgung, Grauwassertank und Maximalvariante Photovoltaik-Anlage) mit geschätzten Aufwendungen von Fr. 360'000.- sind im Bauprojekt weiter zu planen und in den Objektkredit zu integrieren. Damit betragen die geschätzten Gesamtkosten inklusive Land rund Fr. 32'400'000.- (+/- 15 % (inkl. MwSt.)).
5. Auf die Option 4 (mechanische Lüftung Büros) wird verzichtet.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Rechnungsprüfungskommission
 - b. Abteilung Sicherheit
 - c. Abteilung Tiefbau
 - d. Abteilung Hochbau
 - e. Abteilung Hochbau, Sportzentrum

Stadtrat Illnau-Effretikon


Ueli Müller
Stadtpräsident


Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 05.07.2022